



# **Geschäftsbericht 2008**

**ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH**

**Die Fondsgesellschaft im Verbund ALTE LEIPZIGER - HALLESCHE**

## Lagebericht für das Geschäftsjahr 2008

Der im Jahr 2003 begonnene Trend steigender Aktienmärkte fand im Jahr 2008 ein abruptes Ende. 2008 wird als eines der schlechtesten Aktienjahre überhaupt in die Geschichte eingehen. Ausgangspunkt war das Platzen der Immobilienblase in den USA im Jahr 2007, in dessen Folge viele Immobilienkredite nicht mehr bedient werden konnten. Diese so genannte Subprime-Krise in den USA hat sich hinsichtlich des Umfangs des Abschreibungsbedarfs auf verbrieftete Kreditforderungen weltweit auf die Kapital- und Geldmärkte nachhaltig ausgewirkt. Die Insolvenz der renommierten Investmentbank Lehmann Brothers im September 2008 führte zu einer beispiellosen Vertrauenskrise im Finanzsektor, die ursächlich für den Beginn einer schweren Weltrezession war. Die US-amerikanische Notenbank (FED), die europäische Zentralbank sowie weitere Zentralbanken der wichtigen Industrienationen haben durch wiederholte Bereitstellung von Liquidität und durch Senkung der Leitzinsen versucht, die Märkte zu stützen, um einer allgemeinen Vertrauenskrise im Finanzsektor und den rezessiven Entwicklungen entgegenzuwirken. Diese Maßnahmen reichten jedoch nicht, die Auswirkungen der Bankenkrise auch nur annähernd zu begrenzen. Die Regierung der Bundesrepublik Deutschland sah sich aufgefordert, Maßnahmenpakete in Form von Bankgarantien, Teilverstaatlichungen von Banken und Konjunkturprogrammen umzusetzen. Entsprechende Gesetze konnten durch die ausreichenden Mehrheiten der „Großen Koalition“ in kürzester Zeit verabschiedet und in Kraft gesetzt werden.

Die für unsere Gesellschaft relevanten Börsenindizes verzeichneten durchweg Kurseinbußen in bisher, die Weltwirtschaftskrise 1929 ausgenommen, kaum bekannten Größenordnungen (DAX - 40 %, EuroStoxx 50 - 45 % und Dow Jones Ind. - 34 %). Unsere für Privatanleger aufgelegten Investmentfonds zeigten stark unterschiedliche Ergebnisse. Die Aktienfonds konnten sich dem negativen Trend nicht entziehen und erzielten den Aktienindizes vergleichbare Wertverluste, während unsere Rentenfonds von der Zinsentwicklung profitierten und beachtliche Wertzuwächse verzeichnen konnten. Der im kurzen Laufzeitenbereich investierende Geldmarktfonds profitierte von unserer umsichtigen Anlagepolitik, nach der zu Beginn des Geschäftsjahres 2008 verstärkt hoch verzinsten und langfristige Terminanlagen getätigt wurden.

Die Anleger in Publikumsfonds agierten im Jahr 2008 weiterhin überaus vorsichtig. Per Saldo kam es in unseren Publikumsfonds zu Nettomittelabflüssen. Die Statistik unseres Bundesverbandes weist für das Jahr 2008 für von den deutschen Wertpapierfonds-Gesellschaften verwalteten Publikumsfonds Nettomittelabflüsse in Höhe von rd. 27,8 Mrd. € aus. Diesem Trend konnten auch wir uns nicht entziehen. Im Jahr 2008 verzeichneten wir Mittelabflüsse in Höhe von 8,9 Mio. € aus unseren Aktienfonds und 14,5 Mio. € aus unseren Rentenfonds. Unser Geldmarktfonds und das neu aufgelegte Gemischte Sondervermögen konnten Nettomittelzuflüsse von jeweils 3,1 Mio. € erzielen. Der Mittelabfluss über sämtliche Publikumsfonds betrug im Geschäftsjahr insgesamt 17,2 Mio. €

Unsere strategische Neuausrichtung haben wir konsequent fortgeführt. Zum 31. Dezember 2007 hatten wir den Bereich Depotverwaltung aufgegeben und per 1. Januar 2008 die Anteilbestände auf Fondsdepots bei der Frankfurter Fondsbank übertragen. In diesem Jahr haben wir unsere Aktivitäten darauf ausgerichtet, unseren Vertriebspartnern die Vorteile der Depotübertragungen zu präsentieren (z. B. Online-Depotführung, Verwahrung von Investmentfonds verschiedener Anbieter in einem Depot) und die Nutzungsmöglichkeiten hinsichtlich vermittlerbezogener Auswertungen und kundenbezogener Betreuungstools zu vermitteln.

Die im Dezember 2007 beschlossene Kapitalherabsetzung wurde am 29. Dezember 2008 im Handelsregister beim Amtsgericht Bad Homburg v.d.H. eingetragen. Die Rückzahlung von Eigenkapital in Höhe von 2.613.000,00 € erfolgte noch am 30. Dezember 2008. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt somit zum Geschäftsjahresende 2.500.000,00 €

### **Geschäftsverlauf 2008**

Am 1. Oktober 2008 haben wir mit dem Publikumsfonds AL Trust Euro Relax unsere Produktpalette um ein „Gemischtes Sondervermögen“ i.S. der §§ 83 - 86 Investmentgesetz erweitert. Es handelt sich bei diesem Sondervermögen um einen als Dachfonds konzipierten sicherheitsorientierten Fonds, der überwiegend in Renten- und Geldmarktfonds anlegt. Als Beimischung kann jeweils ein begrenzter Anteil an Aktien- und Immobilienfonds für das Sondervermögen erworben werden. Zum 31. Dezember 2008 verwaltete die Gesellschaft sieben Publikumsfonds und neun Spezial-Sondervermögen mit einem Gesamtvermögen in Höhe von 2.314 Mio. €. Das zum Jahresende 2008 verwaltete Vermögen fiel im Vergleich zum Vorjahr um 130 Mio. € (- 5 %), im Wesentlichen verursacht durch kursbedingte Vermögenminderungen unserer Aktien-Publikumsfonds. Der Absatz unserer Fondsprodukte wurde durch den Umstand, dass wir in 2008 unseren Vertriebsgesellschaften die Möglichkeiten für den Erwerb von Drittfonds durch Endkunden eingeräumt haben, nur unwesentlich in Mitleidenschaft gezogen.

Das Neugeschäft aus Vertrieb lag mit rd. 50 Mio. € um rd. 22 % unter dem Vorjahresniveau (64 Mio. €). Durch den Direkterwerb institutioneller Investoren über unsere Depotbank lag der Gesamtabsatz mit 124 Mio. € um rund 4 Mio. € über dem Vorjahreswert. Aus der Wiederanlage fälliger Lebensversicherungen flossen in 2008 12 Mio. € nach 17 Mio. € im Vorjahr in unsere Publikumsfonds.

Das Ergebnis unserer Gesellschaft vor Ertragsteuern stellt sich auf 1.382 T€ und liegt um 49,2 % unter dem Vorjahreswert. Dieser Ergebnismrückgang begründet sich im Wesentlichen auf die in 2008 erfolgten Kursrückgänge der Aktienmärkte, die erfolgte Angleichung der Provisionssätze für unsere Vertriebspartner auf ein marktübliches Niveau und die Reduzierung der Verwaltungsvergütungssätze für unsere Spezial-Sondervermögen. Die Provisionserträge, die insgesamt 87,8 % der gesamten Erträge ausmachen, reduzierten sich um 22,8 %. Die „assets under management“ auf monatlicher Durchschnittsbasis reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr um 138 Mio. € auf 2.319 Mio. €

Die gesamten Aufwendungen vor Ertragsteuern fielen um 11,5 %. Die anderen Verwaltungsaufwendungen reduzierten sich um 28,7 %. Durch das im Durchschnitt gesunkene verwaltete Vermögen haben sich die volumenabhängigen Aufwendungen für unsere externen Dienstleister im Vermögensverwaltungsbereich korrelierend verringert.

Durch die Aufgabe des eigenen Depotgeschäfts entfielen die Gebühren für die Depotführungsdienstleistungen der Frankfurter Fondsbank vollständig. Im Gegenzug erzielten wir keine Erträge mehr aus der Erhebung von Depotgebühren. Per Saldo hat sich die Aufgabe der eigenen Depotverwaltung positiv auf unser Ergebnis ausgewirkt.

Die Verwendung eines marktnahen Rechnungszinses von 4,47 % (Vorjahr 4,93 %) für die Bemessung der Pensionsrückstellungen führte zu einer entsprechenden Belastung des Ergebnisses im Personalbereich.

Die Rentabilität unserer Gesellschaft (bezogen auf den durchschnittlichen Beteiligungsbuchwert des Gesellschafters) stellt sich wie folgt dar:

<u>Rentabilitätskennzahlen</u>	<u>2008</u>	<u>2007</u>
- Eigenkapitalrentabilität (Jahresüberschuss vor Steuern / Beteiligungsbuchwert)	28,9 %	39,6%
- Eigenkapitalrentabilität II (Jahresüberschuss nach Steuern / Beteiligungsbuchwert)	20,1 %	23 ,4%
- CIR (Cost-Income-Ratio) in %	81,1 %	67,3%

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ereignet.

### **Risikomanagement**

Entsprechend der gesetzlichen Anforderungen verfügt die Gesellschaft über ein Risikomanagementsystem, das unter Berücksichtigung der institutsspezifischen Gegebenheiten (Größe des Instituts, Geschäftsumfang, Komplexität der betriebenen Geschäfte und Risikoprofil) entwickelt wurde.

Die Gesellschaft verfolgt eine Strategie, die Finanzrisiken weitgehend begrenzt. Hierzu gehört eine sicherheitsorientierte Strategie der Anlage des Stammkapitals der Gesellschaft. Die Anlagen sind dem Anlagebuch zugeordnet, d. h. die Gesellschaft hat definitorisch festgelegt, dass Anlagen zur kurzfristigen Nutzung von Preisunterschieden nicht beabsichtigt sind. Für die Finanzanlagen wird jährlich eine vom Aufsichtsrat der Gesellschaft zu genehmigende Rahmenplanung, die entsprechende Anlagelimits für einzelne Assetklassen enthält, erstellt. Aus Ertrags- und Risikogesichtspunkten haben wir im Februar 2008 unsere Aktienfondspositionen vollständig veräußert. Neuanlagen werden wir zukünftig nur noch in sicheren Bankeinlagen und öffentlichen Anleihen tätigen.

Eine klar definierte Produktpalette im Bereich der öffentlich vertriebenen Publikumsfonds unterstreicht die Absicht, mit wenigen Fonds und der Einführung von Anlagekonzepten die Bedürfnisse der Anleger abzudecken und operationale Risiken (z. B. fehlerhafte Preisermittlungen und sonstige Abwicklungsrisiken) weitgehend begrenzen zu wollen.

Die Auslagerung der Fondsadministration an eine im deutschen Markt gut positionierte andere Investmentgesellschaft führt zu einer Reduzierung der Betriebsrisiken hinsichtlich Personalausstattung und IT-Systeme. Haftungsregelungen, bezogen auf den einzelnen Schadensfall, sind vertraglich vereinbart.

Durch das eingesetzte Risikomanagementsystem werden Veränderungen der Finanz- und Absatzrisiken auf die Ergebnissituation der Gesellschaft dargestellt. Hierzu werden, ausgehend von den Ergebnishochrechnungen zum Quartalsende, die Auswirkungen negativer Entwicklungen der Märkte (Aktien-/Rentenmärkte) und des Absatzes auf die Ergebnislage der Gesellschaft simuliert. Die Simulation umfasst fünf unterschiedliche Entwicklungsstufen (Stufe 5: worst-case-szenario). Für operationale Risiken wird ein pauschaler Ergebnisabschlag angesetzt. Anhand dieser Annahmen werden die Auswirkungen auf die Fondsvolumina und der Eigenanlagen und somit auf die volumenabhängigen Ertrags- und Aufwandsposten simuliert. Die Jahresergebnisse je Simulationsstufe werden mit einer intern festgelegten Mindestrentabilität auf unseren Beteiligungswertansatz unseres Gesellschafters und unter Risikoaspekten bewertet. Insofern fließt die Risikotragfähigkeit des Eigenkapitals in die Risikobewertung ein. Die Risikolage der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2008

war, auch unter Berücksichtigung der Auswirkungen der Finanzkrise im vierten Quartal, noch jederzeit geordnet. Bestandsgefährdende Risiken konnten wir im Geschäftsjahr 2008 nicht feststellen. Die Finanz- und Wirtschaftskrise wird jedoch nicht ohne Folgen auf das finanzielle Ergebnis des Jahres 2009 bleiben.

### **Zukünftige Entwicklung**

Nach einer Erhebung des Deutschen Aktieninstituts (DAI) hat sich der Rückzug der Deutschen aus der Aktienanlage im Verlauf des zweiten Halbjahres 2008 dramatisch beschleunigt. Die Zahl der Halter von Aktien- bzw. gemischten Fonds verringerte sich um 1,1 Millionen Anleger. Die Chancen, potentielle Anleger von Aktien bzw. Aktienfonds als geeignetes Instrument des Vorsorgespargens zu überzeugen, sind durch die Finanzkrise erheblich gesunken. Auch die zum 1. Januar 2009 eingeführte Abgeltungsteuer erschwert die Förderung der Aktienkultur in Deutschland.

Chancen und Risiken unserer Gesellschaft werden insbesondere durch die Höhe des unter Verwaltung stehenden Vermögens und den Absatz unserer Fondsanteile beeinflusst. Der im Jahre 2003 begonnene Haussezyklus an den nationalen und internationalen Aktienmärkten fand in 2008 ein jähes Ende. Veröffentlichte Ergebniszahlen (Jahresverluste 2008 bei Deutsche Bank von 3,9 Mrd. €, DZ-Bank von 1 Mrd. €, BayernLB von 5 Mrd. €, Citigroup 19 Mrd. USD) aus dem Bankensektor, die Inanspruchnahme staatlicher Hilfen durch Banken weltweit, Absatzrückgänge in der Automobilindustrie (Kurzarbeit bei Daimler, BMW und VW) mit massiven Auswirkungen auf die Zulieferbranche sowie Absatzeinbrüche über weitere zahlreiche Branchen (Kurzarbeit bei BASF) zeichnen ein düsteres Bild für die wirtschaftliche Entwicklung. Inwieweit Maßnahmen der Bundesregierung (Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung -Soffin- und Konjunkturförderungspakete) die Rezession bekämpfen bzw. die Auswirkungen kurzfristig mildern werden, bleibt abzuwarten.

Nach Angaben der Europäischen Kommission wird die Konjunktur in 2009 dramatisch einbrechen. Danach wird die Wirtschaft der 27 EU-Staaten um durchschnittlich 1,8 % schrumpfen. Für Deutschland sieht der IWF ein Schrumpfen des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 2,5 %. Eine leichte konjunkturelle Erholung sehen beide Institutionen für das Jahr 2010.

Die Prognosen (FAZ vom 24.12.2008) wichtiger Banken für die Entwicklung der Aktienmärkte in 2009 fallen erwartungsgemäß sehr unterschiedlich aus. Die Durchschnittswerte für die Jahresendstände 2009 liegen für den DAX bei 5.353 Punkten (niedrigster Wert 3.600 Punkte, höchster Wert 6.500 Punkte) und für den Dow Jones bei 9.880 Punkten (niedrigster Wert 7.000 Punkte, höchster Wert 12.500 Punkte).

Entscheidend für das finanzielle Ergebnis unserer Gesellschaft ist insbesondere, inwieweit die schlechten wirtschaftlichen Aussichten bereits in den Aktienmärkten/-kursen enthalten sind. Die aktuelle Krise kann jedoch als Chance gewertet werden. Niedrige Aktienkurse könnten bei durchaus vorhandener Liquidität, unterstützt durch wenig attraktive Zinsen, bei entsprechender Beruhigung der Nachrichtenlage, wieder zu Engagements in Aktientitel führen. Insbesondere im Publikumsfondssektor sind die Reaktionen der Fondsanleger auf die weiterhin sehr volatilen Märkte schwer einschätzbar. Es bleibt abzuwarten, ob die Anleger die relativ niedrigen Aktienkurse als Einstiegssignal werten und entsprechend handeln.

Am 1. Oktober 2008 haben wir ein „Gemischtes Sondervermögen“, das als Dachfonds in die Segmente Geldmarkt und Renten sowie in geringerem Umfang Aktien und Immobilien investieren darf, aufgelegt. Durch Umschichtungen zwischen Geldmarkt-, Renten-, Aktien- und Immobilienfondsanteilen sollen in regelmäßigen Abständen Kursgewinne realisiert und eine angestrebte Basisallokation der Sektoren wieder hergestellt werden. Wir glauben, den zunehmenden Sicherheitsbedürfnissen der deutschen Anleger eine entsprechende Anlagelösung mit substanzwertorientierter Komponente anbieten zu können.

Die bedarfsorientierte Beratung von interessierten Kunden werden wir durch die Möglichkeiten im Bereich der Depotverwaltung der Frankfurter Fondsbank, über die rd. 6.000 Fonds erworben werden können, weiter verbessern. Unsere Fonds sollen in diesem Konzept das „Kerninvestment“ darstellen. Kundenwünsche z. B. hinsichtlich der Ergänzung dieses Kerninvestments durch Immobilien- oder Themenfonds können von unseren Beratern zukünftig befriedigt werden. Wir sind uns durchaus bewusst, dass durch die Erweiterung des Fondsangebots auch negative Auswirkungen auf den Fondsabsatz unserer eigenen Produkte möglich sind.

Für die Jahre 2009 und 2010 rechnen wir aufgrund der Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise mit einem erheblichen Rückgang der Ergebnisse. Durch die Rückzahlung von nicht betriebsnotwedigem Stammkapital an unseren Gesellschafter haben wir jedoch Maßnahmen getroffen, die zu positiven Auswirkungen auf unsere Beteiligungsrentabilität führen.

**Jahresbilanz zum 31. Dezember 2008**  
**der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH**

<b>Aktivseite</b>				<b>Passivseite</b>			
	31. Dezember 2008		31.12.2007		31. Dezember 2008		31.12.2007
	EUR	EUR	TEUR		EUR	EUR	TEUR
1. Forderungen an Kreditinstitute				1. Sonstige Verbindlichkeiten		<b>1.370.440,74</b>	1.372
a) täglich fällig		<b>3.374.456,77</b>	1.474	2. Rückstellungen			
2. Schuldverschreibungen				a) Rückstellungen für Pensionen			
und andere festverzinsliche				und ähnliche Verpflichtunge	971.025,00		868
Wertpapiere				b) Steuerrückstellungen	13.601,00		46
a) Anleihen und				c) andere Rückstellungen	<u>177.091,15</u>		<u>334</u>
Schuldverschreibungen						<b>1.161.717,15</b>	1.248
aa) von öffentlichen				3. Eigenkapital			
Emittenten		<b>1.927.109,59</b>	5.784	a) gezeichnetes Kapital	2.500.000,00		5.113
darunter:				b) Bilanzgewinn	<u>1.010.233,08</u>		<u>1.649</u>
beleihbar bei der Deutschen						<b>3.510.233,08</b>	3.387.700
Bundesbank: 1.927.109,59 EUR							
(Vorjahr 5.784 TEUR)							
3. Aktien und andere nicht festver-							
zinsliche Wertpapiere		<b>0,00</b>	619				
4. Immaterielle Anlagewerte		<b>9.623,00</b>	24				
5. Sachanlagen		<b>75.415,00</b>	52				
6. Sonstige Vermögensgegenstände		<b>651.212,77</b>	1.426				
7. Rechnungsabgrenzungsposten		<b>4.573,84</b>	4				
<b>Summe der Aktiva</b>		<b><u>6.042.390,97</u></b>	<u>9.382</u>	<b>Summe der Passiva</b>		<b><u>6.042.390,97</u></b>	<u>9.382</u>

1. Eventualverbindlichkeiten

a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften		
und Gewährleistungsverträgen	0,00	68

2. Für Anteilinhaber verwaltete Sondervermögen

Anzahl:	16	16
Inventarwert:	2.314.640.132,21	2.444.095

**Gewinn- und Verlustrechnung**

**der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH  
für die Zeit vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2008**

<b>Aufwendungen</b>					<b>Erträge</b>				
2008				2007	2008				2007
EUR			EUR	TEUR	EUR			TEUR	
1. Provisionsaufwendungen			<b>1.594.478,60</b>	1.016	1. Zinserträge aus				
2. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	129.805,26			76
a) Personalaufwand					b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen				
aa) Löhne und Gehälter	1.372.882,28			1.367		<u>167.585,00</u>			<u>210</u>
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>375.409,76</u>			<u>234</u>	2. Laufende Erträge aus		<b>297.390,26</b>		286
darunter: für Altersversorgung		1.748.292,04		1.602	a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		<b>0,00</b>		12
164.458,01 EUR (Vorjahr 16 TEUR)					3. Provisionserträge		<b>7.386.180,47</b>		9.570
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>3.265.522,01</u>	<u>4.582</u>	4. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		<b>210.138,91</b>		0
			<b>5.013.814,05</b>	6.184	5. Sonstige betriebliche Erträge		<b>222.741,54</b>		457
3. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			<b>30.108,60</b>	91					
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen			<b>95.652,81</b>	65					
5. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			<b>0,00</b>	249					
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			<b>421.039,86</b>	1.116					
7. Jahresüberschuss			<b>961.357,26</b>	1.604					
<b>Summe der Aufwendungen</b>			<b><u>8.116.451,18</u></b>	<u>10.325</u>	<b>Summe der Erträge</b>		<b><u>8.116.451,18</u></b>		<u>10.325</u>

1. Jahresüberschuss.....	<b>961.357,26</b>	1.604
2. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr.....	<b>48.875,82</b>	45
3. Bilanzgewinn.....	<b>1.010.233,08</b>	1.649



## **Anhang für das Geschäftsjahr 2008**

### **A. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss sowie zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

#### **I. Allgemeine Angaben**

Der Jahresabschluss wurde entsprechend § 19 d Investmentgesetz nach den Bilanzierungsvorschriften für Kreditinstitute gemäß dem Bankbilanzrichtliniengesetz unter Beachtung der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (Kreditinstituts-Rechnungslegungsverordnung -RechKredV) vom 11. Dezember 1998 erstellt.

#### **II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt.

Die unter dem Posten 'Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere' ausgewiesenen Wertpapiere werden mit dem Anschaffungswert unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Immaterielle Anlagewerte und Betriebs- und Geschäftsausstattung sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Die Abschreibungen werden nach der linearen Methode auf Basis der nach steuerlichen Grundsätzen ermittelten betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer vorgenommen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten zwischen 150,- € und 1.000,- € (ohne Umsatzsteuer) werden buchhalterisch in einem Sammelposten erfasst und über die Dauer von 5 Jahren abgeschrieben.

Die Berechnung der Pensionsrückstellung erfolgt nach der Teilwertmethode auf der Grundlage der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgte mit einem marktnahen Zinssatz von 4,47 %.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle bis zur Bilanzaufstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie wurden in der Höhe angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

## **B. Erläuterungen zur Bilanz**

### **I. Allgemeine Erläuterungen**

#### **Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen**

In den 'Sonstigen Verbindlichkeiten' sind 773.137,98 € Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten. In den 'Forderungen' sind 57,53 € Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten.

#### **Fälligkeiten der Anleihen und Schuldverschreibungen**

Von den in der Bilanz ausgewiesenen 'Anleihen und Schuldverschreibungen' von öffentlichen Emittenten werden in 2009 Beträge von nominal 2.000.000,00 € fällig.

### **II. Anlagevermögen**

#### **Bruttoanlagenspiegel zum 31. Dezember 2008**

	Anschaffungs- kosten	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Abschreibungen	Zuschreibungen	Restbuchwert 31.12.2008	Restbuchwert 01.01.2008	Abschreibungen in 2008
Geringwertige Wirtschaftsgüter	516,17	0,00	516,17	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Immaterielle Anlagewerte	986.745,46	0,00	0,00	0,00	977.122,46	0,00	9.623,00	23.870,00	14.247,00
Sachanlagen	176.272,60	39.580,60	0,00	0,00	140.438,20	0,00	75.415,00	51.696,00	15.861,60
Gesamt	1.163.534,23	39.580,60	516,17	0,00	1.117.560,66	0,00	85.038,00	75.566,00	30.108,60

#### **Immaterielle Anlagewerte**

Unter dem Bilanzposten 'Immaterielle Anlagewerte' sind Lizenzen für die Nutzung der Anwendungen für den ausgelagerten Bereich Fondsrechnungswesen sowie Standardsoftware und andere Lizenzen ausgewiesen.

#### **Sachanlagen**

Der Bilanzposten 'Sachanlagen' beinhaltet ausschließlich die Betriebs- und Geschäftsausstattung.

### **III. Wertpapiere**

Die unter dem Posten 'Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere' ausgewiesenen Anleihen und Schuldverschreibungen sind börsennotiert.

### **IV. Sonstige Vermögensgegenstände**

In den 'Sonstigen Vermögensgegenständen' sind 472.805,52 € noch nicht abgerechnete Verwaltungsvergütungen und 178.251,72 € an ausstehenden Provisionen enthalten.

### **V. Sonstige Verbindlichkeiten**

In den 'Sonstigen Verbindlichkeiten' sind 772.226,41 € Verbindlichkeiten aus Konzernverrechnungen (z. B. Dienstleistungen, Büromaterial, Portokosten und Umlagen für gemeinschaftlich betriebene Einrichtungen) und 384.404,63 € Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie 179.586,31 € Verbindlichkeiten für noch zu zahlende Provisionen enthalten.

## **VI. Eigenkapital**

Am 29. Dezember 2008 wurde die Herabsetzung des Eigenkapitals von 5.113.000,00 € auf 2.500.000,00 € im Handelsregister beim Amtsgericht Bad Homburg v.d.H. eingetragen. Die Rückzahlung an den Gesellschafter erfolgte noch im Jahre 2008.

## **C. Sonstige Angaben**

### **Geschäftsführung:**

#### **Peter P. Haueter**

Sprecher  
Ranstadt

#### **Volker Baum**

Lahntal

### **Aufsichtsrat:**

#### **Dipl.-Volksw. Wolfgang Stertenbrink**

Vorsitzender der Vorstände  
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/  
HALLESCHE Krankenversicherung/  
ALTE LEIPZIGER Holding  
Vorsitzender  
Oberursel (Taunus)

#### **Dipl.-Math. Reinhard Kunz**

Mitglied der Vorstände  
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/  
HALLESCHE Krankenversicherung/  
ALTE LEIPZIGER Holding  
stellv. Vorsitzender  
Bad Homburg v.d.H.

#### **Prof. Dr. Hartwig Webersinke**

Dekan der Fakultät Wirtschaft und Recht  
der Fachhochschule Aschaffenburg  
Wertheim-Reicholzheim

Die Bezüge der Geschäftsführer werden unter Anwendung der Schutzklausel des § 286 HGB Abs. 4 nicht genannt. Die Ruhegehälter früherer Geschäftsführer und der Hinterbliebenen betragen 60.190,44 €. Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Geschäftsführern und den Hinterbliebenen früherer Geschäftsführer sind insgesamt 743.732,00 € zurückgestellt.

Die Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2008 betrug 24.097,50 €

## Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2008 wurden im Durchschnitt beschäftigt:

weibliche Angestellte	3	(2007: 3)
männliche Angestellte	16	(2007: 15)
gesamt	19	(2007: 18)

## Konzernabschluss

Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung a.G. erstellt als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss. Der Konzernabschluss wird beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und dort bekannt gemacht.

Oberursel, 20. Februar 2009

Die Geschäftsführung

Peter P. Haueter

Volker Baum

## **"Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH, Oberursel (Taunus), für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2008 bis zum 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Frankfurt am Main, den 20. Februar 2009

BDO Deutsche Warentreuhand  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Knackstedt  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Rentsch  
Wirtschaftsprüfer

## **Bericht des Aufsichtsrats**

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Gesellschaftsvertrag und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung laufend überwacht und beratend begleitet.

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2008 zu vier Sitzungen zusammengetreten und hat sich zwischen den Sitzungen insbesondere durch schriftliche Berichte über den Gang der Geschäfte unterrichten lassen. In den ordentlichen Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der Entwicklung des Fondsabsatzes, der Vertriebsstrategie, der Produktpolitik und der Risikosituation des Unternehmens befasst. Ebenso wurden die Auswirkungen der Finanzmarktkrise auf den Kapitalmarkt und auf das Unternehmen ausführlich erörtert. Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Geschäftsführung den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend sowie den gesetzlichen Vorgaben entsprechend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements informiert hat.

Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat mit Geschäftsführungsangelegenheiten befasst und die Geschäftsordnung für die Geschäftsführung neu gefasst.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand mit der Geschäftsführung in ständiger Verbindung. Er ließ sich regelmäßig über bedeutsame Fragen und Maßnahmen der Geschäftspolitik regelmäßig informieren. Die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden über die Ergebnisse laufend unterrichtet.

Die BDO Deutsche Warentreuhand AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008 sowie den Lagebericht der Geschäftsführung unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Der Abschlussprüfer hat in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer an und hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung Einwendungen nicht zu erheben. Dem Vorschlag der Geschäftsführung, den Jahresabschluss festzustellen, und dem Vorschlag der Geschäftsführung über die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die engagierten Leistungen und die im Berichtsjahr erzielten Erfolge.

Oberursel (Taunus), den 19. März 2009

ALTE LEIPZIGER Trust  
Investment-Gesellschaft mbH

Der Aufsichtsrat

Stertenbrink  
Vorsitzender

## **Gewinnverwendungsvorschlag**

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Bilanzgewinn 2008 von 1.010.233,08 € in Höhe von 960.000,00 € zur Zahlung einer Dividende von 38,40 % auf das eingezahlte Stammkapital von 2.500.000,00 € zu verwenden. Der verbleibende Bilanzgewinn von 50.233,08 € soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

## **Beschluss über die Verwendung des Bilanzgewinns**

In der Gesellschafterversammlung am 19. März 2009 wurde beschlossen, den Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2008 entsprechend dem Gewinnverwendungsvorschlag des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung zu verwenden.